

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК 2022–2023 уч. г.
ШКОЛЬНЫЙ ЭТАП. 9–11 КЛАССЫ
ТЕКСТ ДЛЯ АУДИРОВАНИЯ

Text zum Hörverstehen

Taschengeld

Dass Kinder ab einem gewissen Alter Taschengeld bekommen, darüber scheint es in Deutschland keine Diskussionen zu geben. Ab wann zahlen Eltern regelmäßig Taschengeld an ihre Kinder? Und wie viel zahlen sie? Die aktuelle Umfrage ergab: 15 Prozent der Kinder bekommen pro Woche bis zu 2 Euro Taschengeld. 17 Prozent erhalten 2 bis 3 Euro. 6 Prozent bekommen 3 bis 5 Euro, 13 Prozent bekommen 5 Euro und mehr Taschengeld pro Woche. Allerdings zeigt die Umfrage auch: Viele Grundschüler bekommen kein regelmäßiges Taschengeld.

Wird Taschengeld gezahlt, bekommen es die Kinder in den meisten Fällen wöchentlich (69 Prozent). Monatlich zahlen demnach 28 Prozent der befragten Eltern das Taschengeld an ihr Kind. Nur 1 Prozent gibt demnach an, täglich Taschengeld zu zahlen.

Es gibt sehr viel Information über Taschengeld, sowohl bei den Banken, in diversen Ratgebern, die überall in Jugendämtern ausgelegt sind, als auch auf unzähligen Webseiten zum Thema Erziehung im Internet. Da besteht wirklich kein Mangel an Information.

Viele Experten betonen, wie wichtig Taschengeld ist, damit Kinder und später auch Jugendliche einen souveränen Umgang mit dem Geld lernen. Das ist auch gut und richtig. Doch wir machen es etwas anders. In unserer Familie bekommen Kinder kein Taschengeld.

Mir ist aufgefallen, dass viele Eltern ratlos sind, wenn es um dieses Thema geht. Das Thema ist nicht so einfach, wie es scheint. Und wenn ich dann sage, dass meine Kinder keines bekommen, sind viele von ihnen völlig erstaunt.

Doch überlegen Sie selbst. Kinder dürfen von ihrem Taschengeld kaufen, was sie wollen. Theoretisch. Praktisch bekommt man für das Geld so gut wie nichts. Nehmen wir ein 6-jähriges Kind, das einen Euro Taschengeld in der Woche bekommt. Wenn dieses Kind eine Zeitschrift für vier Euro kaufen möchte, muss es den ganzen Monat dafür sparen. Das Kind ist traurig: das, was es will, kann es jetzt nicht haben, obwohl es doch Taschengeld bekommen hat. Es fühlt sich vielleicht sogar schuldig, weil es denkt, mit seinem Taschengeld besser haushalten zu müssen, nach dem Motto: hätte

ich letzte Woche nicht dieses oder jenes gekauft, hätte ich mir eine Zeitschrift kaufen können.

Viele werden sagen, dass Kinder auch eben das lernen müssen: ihre Bedürfnisse aufzuschieben, nicht immer sofort alles haben können. Aber das machen doch Kinder auch so permanent. Müssen dann Eltern noch mehr Situationen schaffen, in denen die Kinder sich hilflos fühlen?

In unserer Familie haben wir eine gemeinsame Familienkasse, in die das Einkommen der Eltern und das Kindergeld hereinkommt. Die Kinder wissen, dass von dem Geld erst einmal eine ganze Menge weggeht, für die Miete, Lebensmittel und so weiter. Sie wissen aber auch, dass jeden Monat etwas übrigbleibt und dass wir uns von dem Rest alle etwas gönnen können – unser Freizeitbudget. Diese Summe ist natürlich nicht jedes Mal gleich hoch. Und es gibt Zeiten, wo es gar nicht möglich ist, sich einen Wunsch zu erfüllen. Das gilt aber für alle Familienmitglieder. So lernen die Kinder auch, dass wir alle im selben Boot sitzen, die Eltern nicht auf dem Geldtopf sitzen und nach Lust und Laune verteilen. In diesem Zusammenhang: Gerechtigkeit bedeutet nicht, dass jeder gleich viel bekommt, sondern das, was er braucht.

Das führt auch nicht zur Frustration in den Phasen, in denen es gar nichts gibt. Kinder lernen, dass es unterschiedliche Phasen im Leben gibt und dass Geld keine unbegrenzte Ressource ist. Dabei können wir manchmal staunen, wie bescheiden die Kinder sind. Es ist gar nicht so, dass sie immer nur für sich etwas haben wollen. Sie lernen nicht verschwenderisch zu sein, das Geld nicht aus dem Fenster zu werfen, richtig zu sparen und an andere zu denken.

Kleinere Wünsche werden einfach erfüllt: ein Eis für Kinder oder ein Cappuccino für Erwachsene unterwegs. Kinder sollten nicht ständig nachfragen, ob sie sich einen kleinen Wunsch erfüllen dürfen. Bei größeren Ausgaben wird gesprochen und diskutiert. Man erklärt, warum man sich etwas wünscht. So sieht man, ob Kinder sich wirklich Gedanken darüber machen. Und Kinder lernen eben über ihre Wünsche nachzudenken. Aus der Erwachsenenansicht sind diese Investitionen natürlich nicht immer sinnvoll. Ein teures Spielzeug ist für einen Erwachsenen unnötig, für ein Kind vielleicht durchaus sinnvoll. Die Eltern sollen auch dabei lernen ihre Kinder und ihre Wünsche zu achten.

Unsere Kinder finden diese Regelung sehr gut. Sie wissen, dass andere Kinder regelmäßig Taschengeld bekommen. Aber sie bekommen alles, was sie brauchen, und sie haben sogar mehr finanzielle Möglichkeiten als ihre gleichaltrigen Freunde, die Taschengeld bekommen.